

## Änderungen im Länderfinanzausgleich zu Gunsten Bayerns durchsetzen

Bayern bekennt sich zur **Solidarität der Länder untereinander**. Die **gegenwärtigen Auswirkungen** des Länderfinanzausgleichs **zeigen aber**, dass das **System** in den letzten Jahren **in eine Schieflage geraten** ist. Im **Jahr 2011** hat **Bayern mit 3,66 Mrd. Euro** allein mehr als **50 % des gesamten Ausgleichsvolumens** geschultert. Damit zahlte der Freistaat **in einem Jahr mehr** in den Länderfinanzausgleich **ein, als er in 40 Jahren aus dem System erhalten** hatte. Insgesamt sind aus Bayern **zwischenzeitlich über 38 Mrd. Euro** in den **Länderfinanzausgleich** geflossen. Für die **nächsten beiden Jahre** muss Bayern **ca. 8,2 Mrd. Euro** für **Ausgleichszahlungen**, also **knapp 10 % des gesamten Haushalts**, reservieren.

Dies zeigt: **Bayern ist solidarisch, der gegenwärtige Länderfinanzausgleich ist es nicht!**

Die **CSU-Fraktion begrüßt** deshalb die **Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung**, im Klageweg vor dem Bundesverfassungsgericht gegen die derzeitigen Auswirkungen des Länderfinanzausgleichs vorzugehen,

und **unterstützt dieses Vorhaben ausdrücklich**. Nur so können Verbesserungen für die bayerischen Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Mit den freiwerdenden Mitteln können **eigene politische Schwerpunkte**, wie beispielsweise die **Tilgung der staatlichen Schulden** in Bayern, gesetzt werden.

Wir wollen eine **gerechte Gestaltung des Länderfinanzausgleichs**, die deutlich **mehr Anreize für Schuldenabbau** und eine **sparsame Haushaltsführung** setzen muss. Die **Balance zwischen Solidarität und Eigenverantwortung** muss wieder hergestellt werden.

Die Stadtstaatenwertung mit ihrer **Einwohnerveredelung muss auf den Prüfstand**. Es ist nicht akzeptabel, dass die Einwohner Bayerns weniger wert sein sollen als diejenigen der Stadtstaaten. **Ca. 70 % des Ausgleichsvolumens** des Länderfinanzausgleichs fließen in die **Stadtstaaten**, davon wiederum **ca. 2/3 an die Bundeshauptstadt Berlin**. Unabhängig von der Frage der Einwohnerveredelung kann es **nicht die Aufgabe der Länder** sein, die **Finanzierung der**

**Bundeshauptstadt sicherzustellen.** Ferner ist es uns wichtig, dass die **Geberländer** künftig **in höherem Maße**

von staatlichen Mehreinnahmen **selbst profitieren.**

### **Angemessene Berücksichtigung der bayerischen Regionalbanken bei europäischen Regulierungsvorhaben**

Die vom **Baseler Ausschuss** verabschiedeten **Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen an die Banken** zielen auf die Behebung von systemischen Risiken und Missständen ab, die insbesondere bei großen Instituten in der Finanzkrise zu beobachten waren. **Basel III** wurde entsprechend an den **Merkmale international tätiger Institute** ausgerichtet.

Im Gegensatz dazu waren die in Deutschland weit verbreiteten **regional tätigen Kreditinstitute wie Volks- und Raiffeisenbanken sowie Sparkassen** in der Krise **nicht negativ auffällig**. Sie **gewährleisteten** nicht nur eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen, sondern auch eine **verlässliche Finanzierung von mittelständischen Unternehmern**. Um negative Auswirkungen für Regionalbanken und damit für die Kreditversorgung der mittelständischen Unternehmen in Bayern zu verhindern, ist es der CSU-Fraktion wichtig, dass **Basel III mittelstandsfreundlich ausgestaltet** wird.

Wir **unterstützen** daher **die bisherigen Aktivitäten der Staatsregierung**

und haben sie deshalb in einem **Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen, dass **regional tätige Kreditinstitute**, insbesondere auch die regional tätigen Förderbanken, und ihre **stabilisierende Wirkung auf das deutsche Bankensystem anerkannt** und im Rahmen von Regulierungsvorhaben **nationale Spielräume** zu deren angemessener Berücksichtigung **eingräumt** werden.

Außerdem soll sie darauf hinwirken, dass das **Subsidiaritäts- und das Proportionalitätsprinzip nach Art. 5 EUV eingehalten** und die **Belange mittelständischer Unternehmen**, insbesondere die Sicherung der Mittelstandsfinanzierung, **bei der Umsetzung der Basel III-Regelungen** in Europa und in Deutschland **angemessen berücksichtigt** werden.

Uns kommt es ferner darauf an, dass die **Umsetzung von Basel III in Europa** nicht erfolgt, bevor die Regelungen in den USA umgesetzt wurden.

Auch soll die **Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA)** bei Anwendung der europäischen Regulierungsvorschriften die **nationalen Strukturen berücksichtigen**.

## Flächendeckende Versorgung mit Hebammenhilfe sichern

Eine **verlässliche und flächendeckende Versorgung mit Hebammenhilfe in ganz Bayern** ist uns deshalb so wichtig, weil es **jungen Frauen und Männern**, die sich für Familiengründung und Elternschaft entscheiden, möglich sein soll, den **Geburtsort ihres Kindes frei zu wählen**.

Die **CSU-Fraktion begrüßt** daher auch die **Einigung zwischen dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen und den Hebammenverbänden** über einen **vollständigen Ausgleich** der deutlichen Beitragssteigerungen der **Berufshaftpflichtversicherungen** der Hebammen und Entbindungspfleger **rückwirkend zum 1. Juli 2012**.

In einem **Dringlichkeitsantrag** haben wir zudem **an die Beteiligten appelliert**, sich möglichst bald auf eine **angemessene Erhöhung der Vergütung** der Hebammen zu einigen.

Die Arbeit der Hebammen ist **gesellschaftlich unverzichtbar** und muss sich daher **heute wie in Zukunft auch finanziell lohnen!**

Im Bereich der **privaten Krankenversicherungen** und der **beamtenrechtlichen Beihilfe** konnte im **Freistaat Bayern** für die Hebammen **bereits einiges erreicht** werden. So wurde beispielsweise zum 1. Mai 2011 die **Vergütung für die Hebammenhilfe**

**um durchschnittlich 15 % erhöht**. Daneben ist seitdem auch die **Abrechnung von Betriebskostenpauschalen für Geburten in von Hebammen geleiteten Einrichtungen möglich**.

**Hebammenleistungen für Privatversicherte** werden auf Grundlage der vertraglichen Vereinbarung einer gesetzlichen Krankenversicherung abgerechnet. **In Bayern** ist gegenüber der Kassenleistung bei der Privatgebühr ein **Steigerungssatz von bis zu 1,8 zulässig**. Seit dem 1. Mai 2012 werden **Anpassungen der Vergütungsvereinbarungen** in der gesetzlichen Krankenversicherung **automatisch auf die Vergütung von Hebammenleistungen für Privatpatientinnen übertragen**. Damit wird der jetzt vereinbarte Ausgleich der **Steigerungen bei den Berufshaftpflichtprämien automatisch auch für Hebammenleistungen gegenüber Privatversicherten übernommen**. All diese Verbesserungen gelten **auch im Bereich der beamtenrechtlichen Beihilfe**.

Angesichts der hohen Bedeutung der Hebammenhilfe für Frauen und Familien haben wir die Staatsregierung in unserem **Dringlichkeitsantrag** außerdem aufgefordert, sich **weiterhin** im Rahmen ihrer Möglichkeiten **für eine flächendeckende Versorgung mit Hebammenhilfe in Bayern einzusetzen**.

## Keine Verzögerung bei der Entlastung der Eltern!

Die **CSU-Fraktion hat sichergestellt**, dass die **geplanten Entlastungen der Eltern in Bayern** für den Kindergartenbesuch **planmäßig zum Start des neuen Kindergartenjahres im September 2012** in Kraft treten können.

In einem **Dringlichkeitsantrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, die **Beitragsentlastung für Eltern mit Kindern im Vorschuljahr**, wie es im Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Änderung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes angelegt ist, bereits **zum Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013** im Wege einer **freiwilligen Leistung** an

die Kommunen **in Höhe von 50 Euro monatlich pro Kind** sicherzustellen. Voraussetzung dafür ist aber, dass die **Träger der Kindertageseinrichtungen** die Elterngebühr für die betreffenden Kinder in Höhe des Zuschusses **senken** bzw. die Eltern von einer Kostenbeteiligung **freistellen**.

Damit ist es uns gelungen, eine etwaige **Verzögerung der Auszahlung** an die Kommunen **zu verhindern**, die dadurch entstanden wäre, dass die Opposition aus taktischen Gründen eine erneute Sachverständigenanhörung zum Gesetzentwurf der Staatsregierung beantragt hat.

## Entschießung zur Fortentwicklung der Kinderbetreuung in Bayern

Mit der **Einführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes im Jahre 2005** hat die **frühkindliche Bildung** für die Kindesentwicklung **erheblich an Bedeutung gewonnen**. Zugleich hat die **Umstellung der Fördersystematik** auf eine **kindbezogene Förderung** den **Ausbau der Kindertagesbetreuung** sowohl **in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht maßgeblich befördert**.

**Gleichwohl zeigen die Erfahrungen** seit Inkrafttreten des Gesetzes bereits jetzt, dass über die gegenwärtige Gesetzesänderung hinaus auch **noch**

**weitere Anpassungen erforderlich** sein werden.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung in einem **Entschießungsantrag** aufgefordert, bei der künftigen Fortentwicklung der Kinderbetreuung in Bayern **folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen**, ohne dass damit qualitative Einbußen bei der Kinderbetreuung oder Mehrbelastungen für den Staatshaushalt einhergehen:

- Im Zuge der gegenwärtigen Änderung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes sind für die Träger und Einrichtungen

gen zur **Einhaltung des Anstellungsschlüssels** verlässliche und unbürokratische Rahmenbedingungen durch die **Einführung eines Jahresmittelwerts** bei der Berechnung des Anstellungsschlüssels und der Fachkraftquote zu schaffen.

Auch eine Empfehlung an die Träger und Einrichtungen zur Führung von **Arbeitszeitkonten** für die Beschäftigten sowie die Harmonisierung von § 17 Abs. 4 und § 20 der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz bezüglich der **Berechnungen und Regelungen im Mutterschutz- und Urlaubsfall** sind hierzu geeignete Maßnahmen.

- In **Weiterentwicklung der Landkindergartenförderung** ist eine

Ausrichtung der Förderung an der **Finanzkraft der jeweiligen Gemeinde** zu prüfen. Die Bezuschussung könnte sich in diesem Fall an der Finanzkrafttabelle des Staatsministeriums der Finanzen orientieren.

Nach Artikel 125 Absatz 1 der Bayerischen Verfassung sind **Kinder das köstlichste Gut unseres Volkes**. Die **CSU-Fraktion sprach** daher in ihrer EntschlieÙung **allen in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten und Netzen für Kinder haupt- und ehrenamtlich Tätigen**, welche die Eltern bei Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder so engagiert unterstützen, **ausdrücklich ihren Dank aus**.

### Berücksichtigung aller Ausbildungsabschnitte im Rahmen der Eingliederungshilfe

**Menschen mit Behinderung** haben einen **Anspruch auf Finanzierung ihres behindertenbedingten Studienmehrbedarfs** im Rahmen der „Hilfe zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule“.

**Als angemessen werde von den Trägern der Sozialhilfe** laut Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks **in der Regel der erste berufsqualifizierende Abschluss** betrachtet.

**Studierenden mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung** blieben die

**Leistungen der Eingliederungshilfe** für den Besuch einer Hochschule daher **oft versagt, auch wenn** das Studium eine sinnvolle Ergänzung des Ausbildungsberufs darstelle oder die Ausbildung mit dem Ziel abgeschlossen worden sei, die Chance auf einen Studienplatz in zulassungsbeschränkten Studiengängen zu erhöhen.

In einem **Antrag** haben wir die Staatsregierung daher aufgefordert **zu prüfen, welche Möglichkeiten** bestehen, Menschen mit Behinderung **in allen Ausbildungsabschnitten einschließlich des tertiären Bildungsbereichs**

die **Finanzierung ihres behindertenbedingten Mehrbedarfs** im Rahmen der Eingliederungshilfe **zu gewährleisten**. In die Betrachtung sollen auch

nicht verbindlich vorgeschriebene Studienbestandteile wie spezielle Praktika und Auslandsaufenthalte einbezogen werden.

### Erhalt der Forstwirtschaft im Spessart

Die **Umweltorganisation Greenpeace fordert** mit Bezug auf die Nationale Biodiversitätsstrategie die **Stilllegung von 10 % der Staatswälder** Bayerns. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den alten **Buchenwäldern**, insbesondere im Spessart. Für diese wird **explizit ein Einschlagsstopp gefordert**. Parallel dazu **kritisiert Greenpeace** deshalb im Rahmen einer Kampagne die **Arbeitsweise der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) im Spessart** und bezeichnet dabei die Pflanzung von Douglasien in Buchenbeständen als umweltschädlich und die Begründung von Eichenbeständen durch Eichensaat als Kahlschläge. Diese Vorwürfe sind unbegründet.

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung daher in einem **Antrag** aufgefordert, **dafür zu sorgen**, dass der **herausragende Zustand der Wälder im Spessart** auch weiterhin im Rahmen der **bisher praktizierten multifunktionalen und nachhaltigen Forstwirtschaft** im Staatswald gewährleistet wird.

**Ziel** ist es, dem hohen Anspruch, **Naturschutz und Nutzung auf möglichst großer Fläche zu vereinen**, bestmöglich Rechnung zu tragen. **Pauschale, einseitige Forderungen** nach großflächigen Stilllegungen im Staatswald **lehnen wir** hingegen **konsequent ab**.

### Unterstützung für neue Gashochdruckleitung Burghausen-Finsing-Amerdingen

Nicht nur im Strom-, sondern auch im Gasbereich sind **Versorgungssicherheit** und ein **Funktionieren des Energiebinnenmarktes** von großer Bedeutung. Die geplante süddeutsche Erdgasleitung mit der Trassenführung von Lampertheim über Amerdingen und Finsing nach Burghausen stellt einen **wichtigen Lückenschluss in der Ost-West-Verbindung des europäischen Erdgasnetzes** dar. Gleichzeitig wer-

den dadurch auch **bedeutende Gasspeicherkavernen** besser in das Netz eingebunden.

In einem **Antrag** haben wir daher die **Bemühungen der Bayerngas GmbH bzw. der bayernnets GmbH ausdrücklich begrüßt**. Zudem haben wir die Staatsregierung aufgefordert, wie schon in ihrem Energiekonzept angelegt, das **Vorhaben positiv zu begleiten**.

ten und die Projektträger **beim Erschließen von Fördermöglichkeiten**

auf Bundes- und vor allem auf europäischer Ebene **zu unterstützen.**

## Weitere Maßnahmen und Initiativen

**Bahnstrecke München-Lindau rechtzeitig auf Elektrifizierung vorbereiten**

**Bis Ende 2016** wird die **Strecke Geltendorf-Lindau elektrifiziert.** Der **Fernverkehr Zürich-München** wird sich darum **verdoppeln** und den **Mischverkehr zusätzlich belasten.**

Wir haben die Staatsregierung daher in einem **Antrag** aufgefordert, die **Ausbaumaßnahmen an der S4-Strecke zwischen Pasing und Eichenau** im Hinblick auf den Ausbau der Strecke Lindau-Geltendorf und die daraus folgende Erhöhung des Fernverkehrsangebots **zügig voranzutreiben.** Dadurch sollen auch die mit der Schweiz **vereinbarten Fahrzeitgewinne realisiert** werden.

**Ernährungsbildung in Bayern stärken und weiterentwickeln**

Die begonnene Umsetzung des **Konzeptes „Ernährung in Bayern“** benötigt im **Personalbereich Verlässlichkeit.**

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung daher aufgefordert, die für die Umsetzung des Konzepts **notwendigen Stellen durch Schwerpunktsetzung** im Rahmen vorhandener Stellen unter Berücksichtigung des beschlossenen Stellenabbaus **zur Verfügung zu stellen.**

**Insolvenzordnung – Erwerb von Anteilen einer Baugenossenschaft bei Privatinsolvenz**

Das **Privatinsolvenzverfahren** soll Menschen wieder die Möglichkeit geben, ein **selbstbestimmtes und finanziell selbst getragenes Leben** zu führen. Gerade während des laufenden Privatinsolvenzverfahrens ist es für den Schuldner wichtig, **finanzierbaren Wohnraum anmieten** zu können.

In einem **weiteren Antrag** haben wir die Staatsregierung deshalb aufgefordert, sich **auf Bundesebene** dafür einzusetzen, dass **Leistungen nach den SGB II und SGB XII** durch eine entsprechende Änderung von § 54 SGB I **künftig generell von der Pfändung ausgenommen werden** und das **Genossenschaftsgesetz dahingehend geändert** wird, dass der Gläubiger im Zwangsvollstreckungsverfahren und der Insolvenzverwalter im Insolvenzverfahren die **Mitgliedschaft des Schuldners in einer Genossenschaft nicht kündigen** dürfen. **Voraussetzung dafür** ist aber, dass die **Mitgliedschaft für die Nutzung der Wohnung** des Mitglieds **erforderlich** ist und sein **Geschäftsguthaben** höchstens das Vierfache des auf einen Monat entfallenden Nutzungsentgelts ohne die als Pauschale oder Voraus-

zahlung ausgewiesenen Betriebskosten beträgt.

### **Gesetzliche Neuregelung des Rettungsdienstes anlässlich des Urteils des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs vom 24.05.2012**

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung in einem **Antrag** aufgefordert, dem Landtag **zu berichten**, wie die Staatsregierung auf das Urteil des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs vom 24.05.2012 (Az. Vf.1-VII-10) reagiert. Das Gericht stellte darin fest, dass **Art. 13 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Bayerisches Rettungsdienstgesetz** gegen das Grundrecht der Berufsfreiheit verstößt und **nichtig ist**, soweit **Dritte nur dann** mit der bodengebundenen Durchführung rettungsdienstlicher Leistungen **beauftragt werden können**, wenn die Hilfsorganisationen zur Übernahme des Auftrags nicht bereit oder in der Lage sind.

### **Einführung des digitalen Einsatzfunks für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Bayern**

In einem **Dringlichkeitsantrag** haben wir noch einmal die **Notwendigkeit einer flächendeckenden Einführung des BOS-Digitalfunks in Bayern** be-

tont. Die schnelle, leistungsfähige und zuverlässige Kommunikation der Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehren, Hilfsorganisationen ist **wesentliche Voraussetzung** für ein **hohes Maß an Sicherheit** und eine **gute Notfallversorgung** der Bürgerinnen und Bürger in Bayern.

Wir forderten die Staatsregierung deshalb auf, **weiterhin mit Hochdruck alle erforderlichen Maßnahmen** zu ergreifen, die **Einführung des Digitalfunks** für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger Bayerns **zügig zu gestalten** und den digitalen Einsatzfunk für die Einsatzkräfte **so rasch wie möglich zur Verfügung zu stellen**.

Mit Blick auf die **aktuelle Kostenentwicklung** haben wir die Staatsregierung zudem aufgefordert, im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit **umfassend zur aktuellen Kostenschätzung zu berichten**. Dabei soll **insbesondere** darauf eingegangen werden, welche **Gründe der Kostensteigerung** zugrunde liegen, welche **Einsparmöglichkeiten** bestehen und ob die neu aufgestellten staatlichen Digitalfunkmasten **gegen Entgelt auch privaten Anbietern** von Internet und Mobilfunk zur Verfügung gestellt werden können.